

**Tag 1:
Licht (Tag)
und Finsternis
(Nacht)**

Gott macht die Welt

1Ganz am Anfang machte Gott den Himmel und die Erde.

Und das war so:

2Zuerst war alles völlig leer. Über der ganzen Welt war Wasser.

Alles war finster und dunkel. Aber der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

3Gott sagte: „Licht soll entstehen!“ Da entstand das Licht.

4Gott sah sich das Licht an.

Es gefiel ihm gut. Dann trennte er Licht und Finsternis.

5Gott nannte das Licht „Tag“ und die Finsternis „Nacht“.

So kam der Abend und schließlich der Morgen

– das war also der erste Tag.



2. Tag: Himmel

6Dann sagte Gott: „Eine große Trennschicht soll mitten im Wasser entstehen! Sie soll das Wasser über ihr vom Wasser unter ihr trennen!“

7Und so geschah es auch. Gott machte also die Trennschicht. Er trennte damit das Wasser oberhalb und unterhalb der Schicht voneinander.

8Gott nannte die Trennschicht „Himmel“. So kam der Abend und schließlich der Morgen
– das war also der zweite Tag.



**3. Tag:
Land und Meer,
Pflanzen und
Bäume**

9Dann sagte Gott: „Das Wasser unter dem Himmel soll an einem Ort zusammenfließen! Trockenenes soll entstehen!“

Und so geschah es auch.

10Gott nannte das Trockene „Land“.

Das zusammengefllossene Wasser nannte er „Meer“.

Gott sah es sich an. Es gefiel ihm alles gut.

11Dann sagte Gott:

„Aus der Erde sollen jetzt Pflanzen und Bäume wachsen:

Wiesenblumen, Sträucher und Obstbäume. Alles soll seinen Samen haben, damit es sich vermehren kann. Es soll ganz verschiedene Sorten von Früchten geben.“

12Da wuchsen aus der Erde verschiedenste Pflanzen und Bäume auf:

Wiesenblumen, Sträucher und Obstbäume. Alles hatte seinen

Samen, damit es sich vermehren konnte. Und es gab ganz verschiedene Sorten von Früchten. Gott sah es sich an.

Es gefiel ihm alles gut.

13So kam der Abend und schließlich der Morgen

– das war also der dritte Tag.



4. Tag: Lichter am Himmel

14Dann sagte Gott: „Lichter sollen am Himmel entstehen.
Sie sollen den Tag von der Nacht unterscheiden.
Man soll an ihnen den Tag und das Jahr bestimmen können.
15Sie sollen vom Himmel her auf die Erde leuchten.“
Und so geschah es auch.
16Gott machte auch die beiden großen Lichter.
Das größere Licht sollte den Tag beherrschen.
Das kleinere Licht und die Sterne sollten die Nacht beherrschen.
17Gott gab ihnen ihren Platz am Himmel. So leuchteten sie auf die Erde.
18Und sie herrschten über den Tag und die Nacht. Sie sollten das
Licht von der Finsternis unterscheiden. Gott sah es sich an.
Es gefiel ihm alles gut.
19So kam der Abend und schließlich der Morgen
– das war also der vierte Tag.



5. Tag: Wassertiere und Vögel

20Dann sagte Gott: „Das Wasser soll voll von Lebewesen werden und der Himmel voller Vögel.“

21So schuf Gott die verschiedensten Arten Wassertiere – vom größten Wal bis zum kleinsten Fisch.

Das Wasser war voll von ihnen.

Und so schuf Gott auch die verschiedensten Arten Vögel. Gott sah sie sich an. Es gefiel ihm alles gut.

22Dann sprach Gott folgenden Segen über ihnen aus:

„Ihr werdet euch reichlich vermehren.

Die Wassertiere werden die Meere ausfüllen.

Die Vögel werden sich über die ganze Welt ausbreiten.“

23So kam der Abend und schließlich der Morgen – das war also der fünfte Tag.



**6. Tag:
Landtiere und
Menschen**

24Dann sagte Gott: „Es sollen alle Arten Landtiere entstehen: Tiere, die dem Menschen nützen, Tiere, die auf dem Boden kriechen, und wild lebende Tiere.“ Und so geschah es auch.

25Auf diese Weise machte Gott die Tiere: die Arten wild lebender Tiere und Tiere, die dem Menschen nützen. Und er machte auch die Tiere, die auf dem Boden kriechen. Gott sah sie sich an. Es gefiel ihm alles gut.

26Dann sagte sich Gott:

„Nun wollen wir die Menschen machen. Sie sollen uns ähnlich sein. Sie sollen die Herren der Welt sein. Sie sollen über die Fische und Vögel herrschen. Sie sollen über die Nutztiere, die Wildtiere und die Kriechtiere herrschen.“

27Da machte Gott die Menschen. Er machte den Menschen so, dass er ähnlich war wie Gott. Er schuf den Mann und er schuf die Frau, und beide waren ihm ähnlich.

28Dann sprach Gott folgenden Segen über ihnen aus: „Bekommt viele Kinder. Werdet viele Menschen. Ihr sollt die ganze Welt erobern. Sie soll euch gehören.

Ihr werdet über alle Tiere herrschen: die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel und über alle Landtiere.“

29Dann sagte er zu den Menschen: „Schaut euch um. Alle Pflanzen und Bäume, die essbare Samen und Früchte haben, sind für euch. Davon könnt ihr euch ernähren.

30Das restliche Grün ist für alles, was lebt. Es ist auch Nahrung für die Landtiere und Vögel.“ Und so geschah es auch.

31Gott sah es sich alles an. Es gefiel ihm sehr gut. So kam der Abend und schließlich der Morgen – das war der sechste Tag.



**7. Tag:
Tag zum
Ausruhen**

1So machte Gott also den Himmel und die Erde und alles,
was dazugehört.

2Am siebten Tag war alles gemacht. Gott
hatte sein Werk fertiggestellt. So ruhte sich Gott an diesem
siebten Tag von seiner Arbeit aus.

3Es war also wirklich alles
fertig. Und Gott konnte nach diesem Werk ruhen. Deshalb
machte er diesen siebten Tag auch zu einem besonderen
Tag und segnete ihn.

4aDas war die Geschichte davon, wie Gott Himmel und Erde
machte.

